

Sprachbildung durch Malen und Zeichnen in der Kita

von Susanne Roane, Heike Schimkus und Gesina Volkmann



1 Inhalt

2	Einführung: vom Spuren hinterlassen bis zum Kunstwerk.....	3
2.1	<i>Feinmotorisches Können setzt die Entwicklung der Auge-Hand-Koordination voraus</i>	4
2.2	<i>Weltwissen setzt Begriffsbildung voraus</i>	4
2.3	<i>Abbildungswissen setzt Abstraktionsfähigkeit voraus.....</i>	4
3	Entwicklung der Zeichnung.....	5
3.1	<i>Stiftführung.....</i>	5
3.2	<i>Raumaufteilung.....</i>	6
3.3	<i>Zeichnungselemente/verwendete Formen/Symbolerfahrung und deren Entwicklung.....</i>	6
3.4	<i>Der Ein-Mann-Test von Hermann Ziler</i>	7
4	Unterstützung bei der Entwicklung der Visuo- und Feinmotorik	8
4.1	<i>Was ist Visuomotorik?.....</i>	8
4.2	<i>Die Figur-Grund-Wahrnehmung</i>	9
4.3	<i>„Malen“ mit Gegenständen</i>	10
5	Feinmotorische Materialien und Zeichenmaterialien.....	11
5.1	<i>Mit Gemälden spielen.....</i>	12
6	Frottage-technik.....	13
7	Grundlegende Zeichenelemente und Grundelemente der Schrift.....	14
7.1	<i>Grundelemente der Schrift, visuelles Alphabet</i>	15
7.2	<i>Beispiel Sprechzeichnen.....</i>	16
8	Sprachliche Begleitung beim Malen und Zeichnen	17
9	Kommentierte Bilderbuchempfehlungen zum Thema Malen	18
10	Weitere Bilderbücher	20
11	Weiterführende Literatur	20
12	Impressum	20

2 Einführung: vom Spuren hinterlassen bis zum Kunstwerk

Durch das Malen und Zeichnen¹ in der Kita machen Kinder ihre ersten Erfahrungen damit, etwas zu Papier zu bringen. Zunächst sind es zufällig entstehende Spuren. Mit der Zeit entwickeln Kinder ein Gespür dafür, dass Bilder eine Möglichkeit sind, sich auszudrücken und diesen Ausdruck gegenständlich zu machen. Das Kind kann das fertige Bild in Ruhe betrachten, es anderen zeigen, darüber sprechen, kann es verschenken oder es an die Wand hängen. Das Malen ist eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper (Feinmotorik) und der Welt (Modell) und ist in engem Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung sowie der sprachlichen Entwicklung des Kindes zu sehen. In dieser Broschüre wollen wir aufzeigen, wie wir als Erwachsene das Kind positiv in seiner Entwicklung begleiten und anregen können. Es geht darum die kindliche Entwicklung der Zeichnung zu verstehen, zu begleiten und zu fördern.

Um etwas zu Papier zu bringen bedarf es drei Arten von Fähigkeiten

- **feinmotorisches Können:** Wie gehe ich mit Stift/Pinsel, Farbe und Papier um?
- **Weltwissen:** Was ist das, was ich zeichnen will?
- **Abbildungswissen:** Wie zeichnet man das?

Diese drei Fähigkeiten entwickeln sich beim Kind nach und nach. Aufgabe der Erziehung ist es, die Entwicklung sprachlich zu begleiten und entsprechende Materialien, Raum, Zeit bereit zu halten. Das Kind braucht nicht nur Handlungsraum für die Auseinandersetzung mit Farbe, Stift/Pinsel und Papier, sondern muss auch befähigt werden die Umsetzungsprozesse emotional und kognitiv zu erfassen. Hierzu muss es motiviert und sprachlich begleitet werden.

„Vorbild und Nachahmung ist für die Menschen eine wichtige Form des Lernens, die es erlaubt, sich komplexe Verhaltensmuster in relativ kurzer Zeit anzueignen.“²

¹ In der Kunst kann man zwischen Malen mit Pinsel und Farbe und Zeichnen mit einem Stift unterscheiden, dadurch entstehen beim Malen farbige Bilder, beim Zeichnen einfarbige Darstellungen. Wir verwenden die Begriffe Malen und Zeichnen jedoch gleichwertig, denn für unsere Fragestellung im Kitaalter spielt dieser Unterschied keine Rolle. Ohnehin malen die Kinder oft mit bunten Stiften und verbinden damit Eigenschaften des Malens und des Zeichnens.

² Wendler, Michael: Diagnostik und Förderung der Graphomotorik. Konzeptionelle Überlegungen zu einem entwicklungs- und bewegungsorientierten Schriftspracherwerb. Dissertation. 2001. Philipps-Universität Marburg, S. 31. <https://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2002/0435/pdf/dmw.pdf>

2.1 Feinmotorisches Können setzt die Entwicklung der Auge-Hand-Koordination voraus

- Wie halte ich den Stift oder Pinsel?
- Wie bewege ich den Stift oder Pinsel auf dem Papier?

Hierbei sind die Entwicklungsstufen der Visuo-Motorik, der Auge-Hand-Koordination zu beachten.

So können Sie die Feinmotorik der Auge-Handkoordination beim Kind fördern:

- vielfältige **Materialien** bereitstellen: verschiedene Stiftformen, Pinsel, Farben, Papier, Stempeln, Drucken, Kratzen, Schaben,
- verschiedene **Körperhaltungen/Gelegenheiten** für das Malen anbieten: im Stehen, im Liegen, im Sand, im Wasser

Malen ist beim Kind ein Spiel. Das Kind soll und darf in erster Linie spielerisch und lustvoll erleben, wie es mit Farben auf Papier Spuren hinterlässt und Malen als Ausdrucksmöglichkeit erfahren.

Weitere Hinweise siehe Seite 8: Unterstützung bei der Entwicklung der Visuo- und Feinmotorik.

2.2 Weltwissen setzt Begriffsbildung voraus

- Welche wichtigen, erkennbaren Eigenschaften hat das, was ich malen will?
- Was ist mir wichtig?
- Welche sichtbaren Eigenschaften, welche anders wahrnehmbare oder spürbare Eigenschaften (Geräusche, Emotionen) hat es?
- In welchem Zusammenhang, welchen Situationen kommt es vor?

So können Sie die Entwicklung des Weltwissens und die Begriffsbildung unterstützen

- interessante Gegenstände und Modelle bereithalten, die zur **Begriffsbildung** anregen
- **Erlebnisse** schaffen, die sich lohnen zu zeichnen: Geschichten erzählen, Ausflüge machen, Experimente machen, dazu Bilder malen, Zeichnen als Tagebuch

Weitere Hinweise siehe Seite 10: Malen mit Gegenständen und Seite 13: Frottage-technik.

2.3 Abbildungswissen setzt Abstraktionsfähigkeit voraus

- Wie wird ein Gegenstand zu einer Zeichnung?
- Welche Zeichenelemente gibt es?
- Welche Zeichenelemente sind geeignet welche Eigenschaften in der Welt darzustellen?

So können Sie Abbildungswissen beim Kind fördern

- Malen und zeichnen Sie selbst zusammen mit den Kindern. Zeigen Sie, wie Sie beim Malen vorgehen
- Bauen Sie Zeichnungen in den Kita-Alltag ein: Moderationskarten zeichnen, Abstimmungskarten, Ergebnisprotokoll bei Nawi-Experimenten, Stationen im Kitaalltag
- **Motivieren:** führen Sie konstruktive Dialoge mit den Kindern über die Bilder

Weitere Hinweise siehe Abschnitt [Grundlegende Zeichenelemente und Grundelemente der Schrift](#)

3 Entwicklung der Zeichnung

Das Malen und Zeichnen ist ein Bewegungserlebnis. Zu Beginn der Entwicklung ist es ein grobmotorisches Erlebnis aus dem Arm heraus. Zudem wird sich das Kind der hervorgebrachten Spuren im Sand, mit Brei, Wasser etc. bewusst. Das Kind merkt, dass Spuren Rückschlüsse zu lassen. Hier war jemand, hat sich mit Material bewegt, jemand ist hier entlanggelaufen, hat dieses oder jenes angefasst, etwas gegessen/getrunken, gekleckert u.a.

Anfänglich zufällige Spuren werden dann zu beabsichtigten Ausdrucksmitteln, vom Kritzeln und Malen angefangen bis hin zum bewussten Bilden von Formen beim Zeichnen.



Kritzeln: spontane Bewegungen hinterlassen Spuren, das Kind hat Freude daran. Am Anfang der Zeichen-Entwicklung ist das Kritzeln eine grobmotorische Aktivität: Kinder bewegen den ganzen Arm aus dem Schultergelenk heraus. Die Kritzelbewegung entwickelt sich dann, die Bewegung wird später über das Ellbogengelenk, dann vom Handgelenk und zuletzt von den Fingergelenken immer feiner und gezielter kontrolliert.

Malen/Zeichnen: Das Kind plant auf dem Blatt Papier einen Ausschnitt seiner inneren Bilder, seiner Gedankenwelt darzustellen.

Zeichnen lernen: Das Kind nimmt visuelle Informationen über ein Objekt auf, experimentiert mit Darstellungsformen, erarbeitet sich durch Vorbild älterer Kinder/Erwachsener Handlungs- und Zeichnungspläne.

Die Entwicklung der Zeichnung kann an den Parametern **Stiftführung**, **Raumaufteilung** auf dem Blatt und verwendete Zeichnungselemente beschrieben werden.



3.1 Stiftführung

- Quergriff/Faustgriff
- Pfötchengriff, Pinzettengriff
- Dreifingerpräzisionsgriff



Faustgriff, Quergriff



Pfötchengriff beim Malen
Pinzettengriff beim Spielen mit Perlen



Dreifinger- und Präzisionsgriff. Es können auch mehr als drei Finger beteiligt sein. Wichtig ist, dass der Stift locker in der Hand ruht und durch die Fingergelenke bewegt wird. Kein Gelenk sollte zu stark gekrümmt oder gestreckt sein.

<https://www.faber-castell.de/tutorials/children/learning-to-write/schreibenlernen-schriftentwicklung>

3.2 Raumaufteilung

- Streubilder (Kinder zeichnen über das ganze Blatt verteilt ohne Überschneidungen)
- Bildaufteilung von oben nach unten wird klarer
- Standlinienbild: Bodenlinie
- Streifenbild: Boden und Himmel dazwischen Luftraum (Proportionen entsprechen der Gewichtung/Bedeutung für das Kind „innere Realität“)
- Horizontbild / Steilbild: Himmel und Boden treffen am Horizont aufeinander, Perspektive: näheres wird größer, fernes wird kleiner dargestellt.

3.3 Zeichnungselemente/ verwendete Formen/ Symbolerfahrung und deren Entwicklung

Das Kind entwickelt nacheinander folgende Zeichnungselemente

1. Kritzel, Knäuel, Urkreuze
2. Punkte, Striche, Kopffüßler, Lebewesen
3. Quadrate, Dreiecke, Diagonalen



Das Malen ist eine prozesshafte Aneignung in sozialen Situationen.

Am Ende der Kritzelphase entdeckt das Kind nach und nach Dinge in seinen Kritzeleien, die es in Bilderbüchern gesehen oder in der Umwelt wahrgenommen hat. Das Kind hat die kognitive Fähigkeit entwickelt ein Symbol zu schaffen, d.h. das Kind sieht etwas in seinem Kritzeln und benennt es entsprechend. Das ist das sinnunterlegte Kritzeln. Vom sinnunterlegten Kritzeln ist es nicht mehr weit eigene Symbole zu erschaffen. Das gelingt immer besser, wenn das Kind die Bewegung seiner Hand zunehmend kontrollieren kann. Übergang in die Schemaphase/Sinnzeichnen = vom Kind selbst erfundene Symbole. Je älter das Kind wird, desto detailreicher werden die Symbole/die Bilder. Mentale Bilder von Gegenständen, Menschen und Handlungen die im Kopf vor dem inneren Auge repräsentiert und kategorisiert werden, wird mentale Repräsentation genannt.

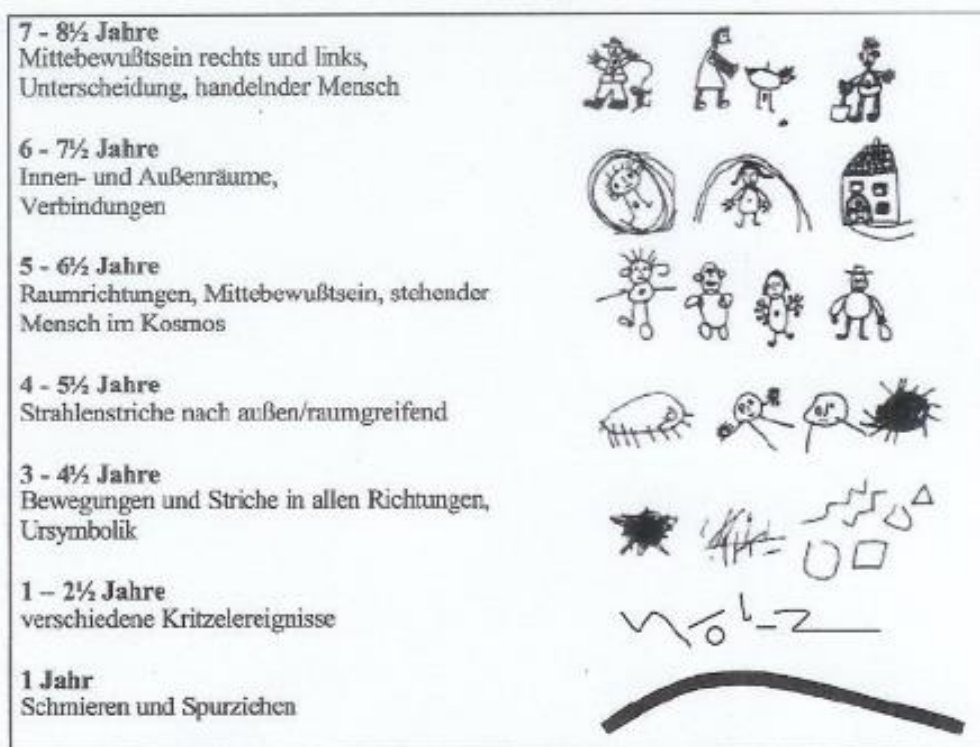
Etwas zu Papier bringen bedeutet, dass etwas abstrakt durchs Malen dargestellt wird. Das kann als Vorstufe des Schreibens betrachtet werden. Nicht alle Eigenschaften von dem was man darstellen möchte, können aufs Papier gebracht werden.

Kind erfährt so, dass abstrakte Symbole eine Bedeutung haben und auch Kommunikation entstehen kann.

Diese Fähigkeit ist für fast jede kulturelle Fähigkeit entscheidend. Aus den Bildsymbolen entwickeln sich Schriftzeichen und Buchstaben. Ohne diese Fähigkeit können wir keine Schrift lesen (ca. im dritten Lebensjahr).

3.4 Der Ein-Mann-Test von Hermann Ziler

Der Heilpädagoge und Sonderschulrektor Hermann Ziler entwickelte 1949 auf der Grundlage von 1651 Kinderzeichnungen einen Test zur Feststellung der Schulreife und Sonderschulbedürftigkeit von Kindern vom 6. bis 14. Lebensjahr. Heute wird der Mann-Zeichen-Test beispielsweise in Frühförderstellen oder heilpädagogischen Einrichtungen zur Entwicklungs- und Persönlichkeitsdiagnostik eingesetzt. Er dient dabei als Indikator für den Entwicklungsstand des Körperschemas und des Selbstgefühls des Kindes. Der Test ermöglicht eine Aussage über die Entwicklung der visuellen Wahrnehmung und der visuomotorischen Koordination sowie der räumlichen Wahrnehmungsorganisation.



Phasen der Menschzeichnung nach Gros, Eva; Schädler, Elisabeth (2011)

4 Unterstützung bei der Entwicklung der Visuo- und Feinmotorik

4.1 Was ist Visuomotorik?

Unter Visuomotorik allgemein versteht man die zielgerichtete Bewegung auf der Grundlage visueller Wahrnehmungen (z.B. nach etwas greifen). Die **visuomotorische** Koordination beginnt ab dem Zeitpunkt der Geburt eines Kindes.

Zur Visuomotorik gehört neben der visuomotorischen Geschwindigkeit auch die Auge-Hand-Koordination. Die Auge-Hand-Koordination beschreibt das Zusammenwirken von Augen und Händen unter Einbeziehung taktil-kinästhetischer Wahrnehmungen.

Die Auge-Hand-Koordination ist für fast alle täglichen Tätigkeiten wie z.B. das Brot schmieren, die Tasten am PC bedienen u.v.a. mehr notwendig.

Wie kann die Visuomotorik geschult werden?

a) Allgemein

Spielerische Übungen wie z.B.:

- Perlen auffädeln
- Puzzles zusammensetzen
- ein Glas Apfelsaft eingießen
- aus Lego-Steinen ein Auto zusammenbauen
- ein Stück Kuchen mit Messer und Gabel essen

b) Zeichnen und Schreiben

- Reihenfolge der Entwicklungsschritte kennen
- Erkennen, wo das Kind steht, entsprechende Materialien anbieten
 - Malmäuse, Kreiden, dicke Dreikantstifte anbieten
- im Dialog positiv benennen, was das Kind kann, nächste Stufe in Aussicht stellen: „Toll wie du Striche und Kreise malst!“ „Du hast ein Gesicht mit Augen gemalt, magst du auch noch einen Mund und die Nase malen?“
- eigenes Vorbild geben
- bei Entwicklungsverzögerungen, Fehlentwicklungen (verkrampfte Stifthaltung) spielerische Alternativen anbieten: Bodybuilding für die Hand

c) Feinmotorische Übungen, die das Malen und Zeichnen ergänzen

Dreipunktgriff-Perlenübung: Mit Ringfinger und kleinem Finger der Malhand eine Perle halten und mit den anderen Fingern Perlen sortieren, ohne dass die gehaltene Perle runterfällt. Gelingt dies leicht, dann man dazu übergehen, auch beim Malen eine Perle auf diese Art zu halten.



Feinmotorische Übungen: Pinzetten/Zuckerzange, Stühle stapeln, Wäscheklammern mit verschiedenen Fingerkombinationen anbringen und abnehmen

HS-Tutorial-1: „Glückliche Gans“ Falsche Handhaltung und korrekte Handhaltung werden mit trauriger und glücklicher Gans verglichen und aufgemalt. Kinder malen ein Auge auf die Schreibhand und werden an die richtige Handhaltung erinnert.

HS-Tutorial-3: Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern, mit Nudeln Bilder legen

https://www.hs-tutorials.eu/images/Handreichungen/HS-Tutorials_Modul_4_Kindergarten.pdf

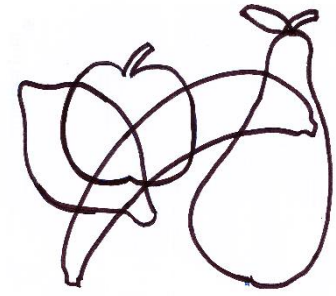
4.2 Die Figur-Grund-Wahrnehmung

Die Figur-Grund-Wahrnehmung ist ein Begriff aus dem Bereich der Sinneswahrnehmung. Damit wird die Fähigkeit bezeichnet, aus einer Vielzahl von Reizen, den bedeutsamsten Reiz herauszufiltern. Das können sowohl auditive, olfaktorische, taktile oder visuelle Reize sein. Auf die visuelle Wahrnehmung bezogen, wird damit auch die Fähigkeit beschrieben, eng beieinanderstehende, versteckte und sich überkreuzende Figuren zu erkennen und zu ergänzen (Vorder-Hintergrund unterscheiden).

Kinder lernen dadurch, Reize zu filtern, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Aufmerksamkeit gezielt zu lenken und die Konzentrationsleistungen zu steigern. Dies wiederum führt dazu, dass Kinder lernen, sich besser selbst zu organisieren.

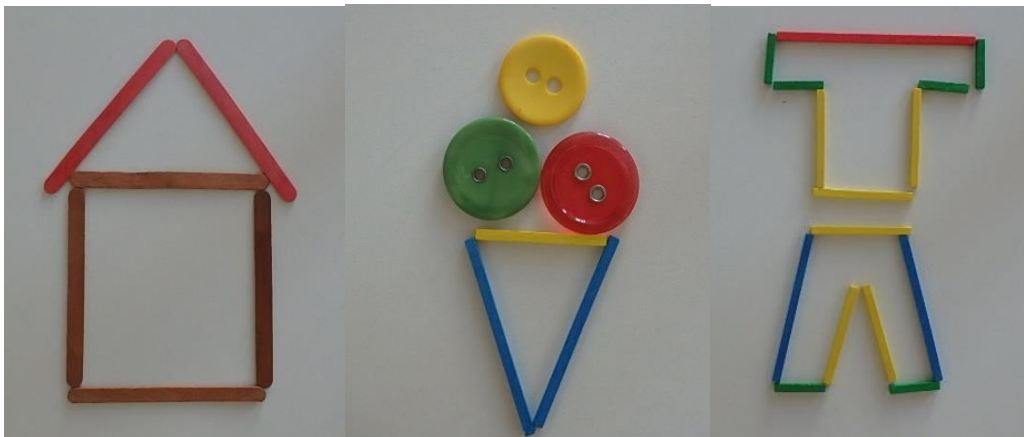
Die Figur-Grundwahrnehmung kann zum Beispiel geübt werden, in dem man Wimmel- oder Suchbilder mit bestimmten Fragestellungen betrachtet. Wo siehst du einen Ball? Wo findest du etwas Dreieckiges? Wie viele Bäume kannst du sehen? Um die Betrachtung von Wimmelbildern zu erleichtern, kann man auch Rahmen oder Lupen darauflegen und nur Ausschnitte des Wimmelbildes betrachten.

Gezielt geübt werden kann sie aber auch, in dem man Figuren aus Pfeifenreiniger formt und dann übereinanderlegt. Im Internet und in vielen Vorschulheften findet man dann solche Darstellungen zur Entwicklung der Figur-Grund-Wahrnehmung. Man kann sie aber auch leicht selbst zeichnen.



4.3 „Malen“ mit Gegenständen

Stäbchen, Stöcke, Knöpfe, Gummiringe, Pfeifenreiniger, Flaschenverschlüsse u.v.a. können genutzt werden, um mit den Kindern einfache Bilder zu legen, die dann nachgemalt werden können.



5 Feinmotorische Materialien und Zeichenmaterialien

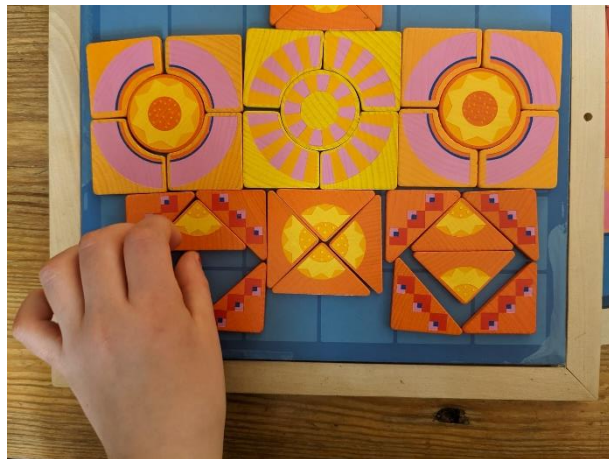
Die Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination der Kinder entwickeln sich beim Spielen mit echten Gegenständen, Bausteinen und Mosaik-Legespielen und natürlich mit unterschiedlichen Mal- und Zeichenmaterialien.

Feinmotorik:

- Pinzetten/Zuckerzange
- Stapelstühle
- Perlen, dicke Schnur
- Igelball

Räumliches Gestalten:

- Knete, Modelliermasse,
- Bausteine
- Mosaik-Legespiele
- Malen im Sand



Wachsfarben, Farbstifte

- Wachsmalblöcke
- Malmäuse
- Wachsfarben
- dicke Farbstifte
- Kreide
- Dreikantstifte

Nasse Farben

- Fingerfarbe
- Pinsel und Wasserfarben
- Drucken mit Korken, Schwämme, Bürsten, Kartoffelstempel, verschiedene Untergründe
- Papier, Straße, Wand, Glas, Fensterscheibe, Spiegel, Steine ...

Stellen Sie den Kindern eine Vielfalt an ansprechenden Materialien zum künstlerischen Ausdruck zur Verfügung. Malen und Spuren hinterlassen soll in erster Linie Freude machen.

Der geübte erfolgreiche Umgang mit Zeichenmaterialien ist aber auch eine wichtige Voraussetzung für das Schreibenlernen und eine Schulbildung.

5.1 Mit Gemälden spielen

„Das Auge, das Auge, die Nase, der Mund, das Gesicht, das ist ganz rund
hier ein Ohr, da ein Ohr, oben kommt das Haar hervor.“

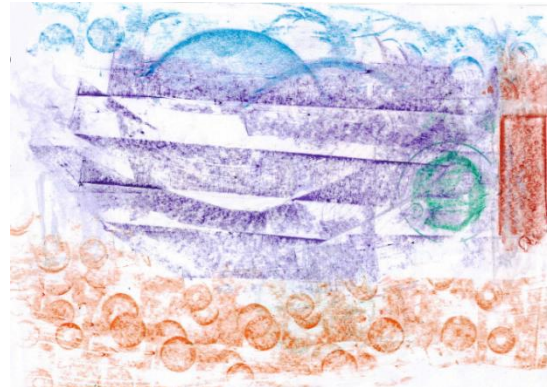
Der Vers wird gesprochen und mit verschiedenen grobmotorischen und feinmotorischen Bewegungen kombiniert:

- am eigenen Kopf die entsprechenden Stellen zeigen,
- ein Gesicht auf den Boden kleben und die entsprechenden Stellen dort mit den Fingern oder Füßen zeigen,
- als Sprechzeichenvers mit verschiedenen Farbstiften nacheinander auf Papier malen.



6 Frottage-technik

Die Frottage oder Durchreibetechnik eignet sich sehr gut für ältere Kinder, die als Kleinkinder keine Kritzelphase durchlaufen haben. Man legt ein Zeichenpapier auf raue Unterlagen (z.B. ein Netz, ein Holzbrett mit Maserung oder eine Pappe mit Klebestreifen) und lässt die Kinder mit weichen Wachsfarben darüber malen. Wenn man das Blatt dreht, die Unterlage oder die Wachsfarbe wechselt, werden unterschiedliche Formen durchgerieben. Die Kinder können ähnliche Bewegungen, wie beim Kritzeln machen und bekommen dadurch ein Gefühl für die Handhabung von Stiften. Was passiert, wenn man stärker oder leichter aufdrückt? Dabei entstehen überraschende Ergebnisse.



Die Technik kann noch dadurch verfeinert werden, dass gezielt flache Formen gesucht werden, die sich gut durchreiben lassen: Münzen, Eisstiele, Blätter von Bäumen, ein Kamm, ein Stempel, Untersetzer... Welche verschiedenen Bilder oder Muster kann man mit den Formen hervorbringen? Man kann eine Form mehrfach durchreiben und fördert damit die Figur-Grundwahrnehmung. Die Sonne wurde mit demselben Untersetzer durchgerieben wie die Blumen.

Die Künstlerin hat hier der Sonne noch Strahlen ohne Frottage-technik gemalt. Man kann auch ein Ratespiel daraus machen? Was habe ich durchgerieben? Was liegt unter meinem Blatt?

Frottage-technik kann auch mit dem Umgang mit der Schere verbunden werden. Die einzelnen Bestandteile einer Tulpe oder die Kleidungsstücke einer Papier-Anziehpuppe werden den Kindern – je nach motorischem Entwicklungsstand – ausgeschnitten oder zum Ausschneiden zur Verfügung gestellt und dann mit den entsprechenden Farben durchgerieben. Auch hier kann eine Vorlage mehrfach durchgerieben werden. Man kann eine ganze Blumenwiese aufs Papier bringen oder einen ganzen Papierkleiderschrank füllen. Das Tulpenbild mit Frottage-technik sehen Sie auf der Titelseite.



Ältere Kinder, die sich in ihrer künstlerischen Entwicklung noch in der Kritzelphase befinden, bekommen hiermit die Möglichkeit, durch eigene kreative Bewegungen Kunstwerke hervorzubringen, die etwas Erkennbares darstellen. Sie werden ermutigt, sich auszuprobieren und bekommen Lust auf Kreativität.

7 Grundlegende Zeichenelemente und Grundelemente der Schrift

Führen Sie eine Reihe von Zeichenelementen ein und benennen Sie sie:

Beginnen Sie mit wenigen einfachen Elementen, wie „Punkt“ und „Strich/Linie“ und nehmen Sie erst dann neue Elemente hinzu, wenn die Kinder die vorherigen Elemente zeichnen und benennen können. Erweitern Sie dann auf Bogen, Kreis und Dreieck. Nehmen Sie auch Adjektive hinzu, die Zeichenelemente benennen: lang, kurz, gerade, gebogen, eckig, rund und Farbwörter, wie rot, blau, grün, gelb, braun, schwarz.

In folgender Auflistung sehen Sie welche Zeichenelemente wesentlich sind:

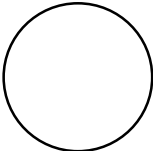
Punkt ●

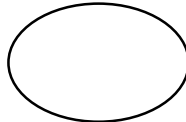
Strich ———

Bogen 

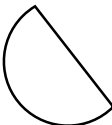
Welle 

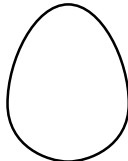
Zickzack 

Kreis 

Oval 


Tropfen 

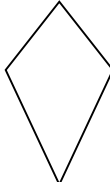
Halbkreis 

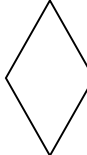
Ei 

Kartoffel 

Gurke 

Viereck 

Drachen 

Raute 


Dreieck 


Herz 


Stern 

Kreuz 


Pfeil 

Schlaufe 

Schleife 

Schnecke, Spirale 

Tortenstück 

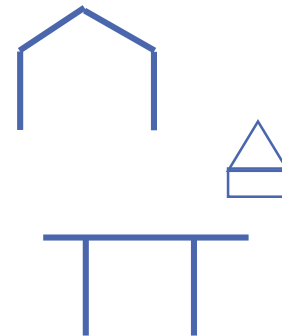
Halbmond 

Wolke 

Brezel 

Kinder ohne Vorerfahrungen sollten beim Malen unterstützt werden. So wird den Kindern gezeigt, wie man selbst aus einfachen Zeichenelementen Gegenstände malt. Zeichenelemente und Eigenschaften bzw. Details der Modelle in Verbindung setzen.

„Ein gerader Strich links und ein gerader Strich rechts: das sind die Hauswände, ein Schrägstrich hoch und ein Schrägstrich runter, das ist das Dach“. Oder: unten ein Viereck oben ein Dreieck, fertig ist das Haus.



„Ein Strich quer, das ist die Tischplatte und ein Strich links und ein Strich rechts das sind die Beine. Von hier aus sehe ich zwei Tischbeine“.

7.1 Grundelemente der Schrift, visuelles Alphabet

Buchstaben lassen sich aus folgenden Zeichenelementen zusammensetzen.



Achtung: Es ist NICHT nötig, dass Sie den Kindern in der Kita Buchstaben beibringen. Die meisten Grundschulen möchten dabei nach ihren eigenen Materialien vorgehen. Es reicht, wenn die Kinder ihren eigenen Namen lesen und schreiben können.

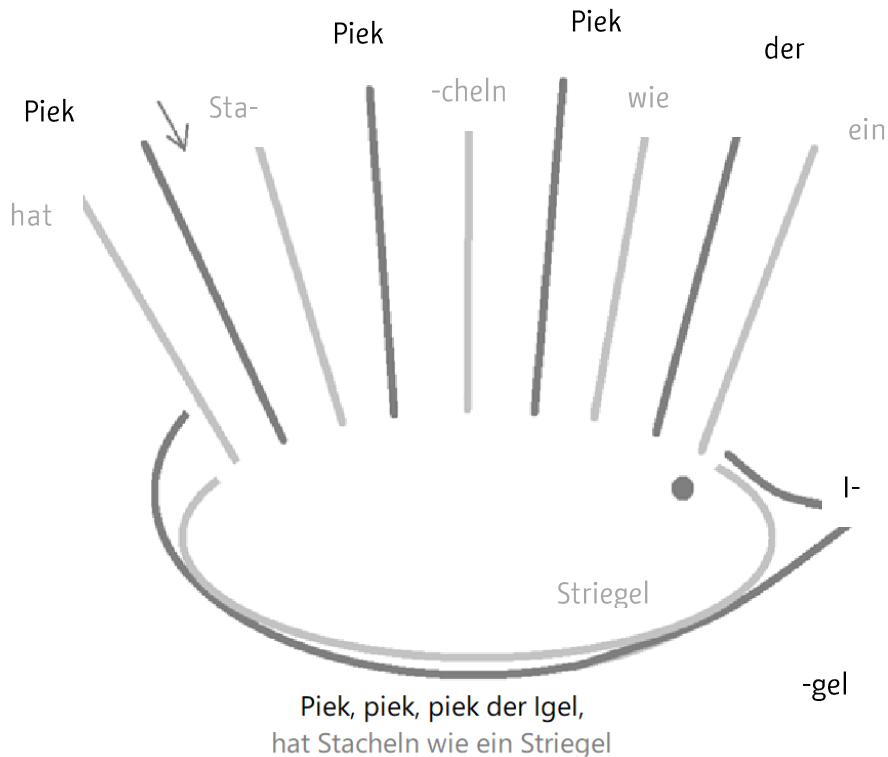
Wichtig ist nur, dass die Kinder die Grundelemente der Schrift kennen und zu Papier bringen können, sowie sich auf dem Blatt orientieren können. Das Sprechzeichnen ist eine gute Vorübung zum Schreiben, die gut in den Kitaalltag eingebaut werden kann.

Grundelemente	Bewegungsrichtung	Großbuchstabe (Beispiel)
Strich 	 	E L A K
Bogen 	 	S
Oval 	 	O

https://www.hs-tutorials.eu/images/Handreichungen/HS-Tutorials_Modul_5_Kindergarten.pdf

7.2 Beispiel Sprechzeichnen

Beim Sprechzeichnen wird mit einfachen Formen etwas zu Papier gebracht und gleichzeitig gesprochen. Die Kinder machen so die Erfahrung, dass Sprechen und Zeichnen einander ergänzen. Malbewegung und Wortbedeutung sollen einander entsprechen. Die Malbewegung soll auf die Schrift vorbereiten, überwiegend von oben nach unten und von links nach rechts ausgeführt werden.



Der Spruch berücksichtigt, dass die Kinder kaum die Möglichkeit haben, einen echten Igel zu erleben. Spielzeug-Igel aus Stoff, Holz oder Kunststoff sind meist nicht stachelig. Halten Sie deswegen einen Striegel bereit, damit die Kinder zunächst den konkreten Gegenstand betasten können und merken, dass der Striegel Stacheln hat und piekt.

Pro Silbe wird ein Strich oder Zeichnungselement gemalt. Lediglich beim letzten Wort „Striegel“ wird der Bogen im Uhrzeigersinn auf beide Silben geschwungen.

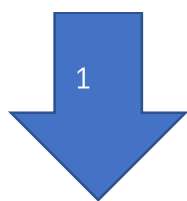


Der Spruch sollte mehrfach wiederholt werden und dabei das Bild mit unterschiedlichen Farben nachgezogen werden. So bekommt der Igel/Striegel viele Stacheln. Die Kinder werden sprachlich und motorisch immer sicherer. Am Ende können die Kinder dem Igel Augen, Ohren und Füße malen.

8 Sprachliche Begleitung beim Malen und Zeichnen

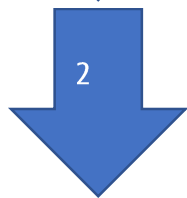
Bieten Sie den Kindern so oft wie möglich entspannte Malsituation an, bei denen Sie selbst auch malen und den Kindern gleichzeitig ein sprachliches und künstlerisches Vorbild sind. Sprechen Sie positiv über das Gemalte. Geben Sie dem Kind Gelegenheit Modell und Abbild zu vergleichen, es anzufassen, zu befühlen, von allen Seiten zu betrachten. Sprechen Sie über die eigene Zeichnung, was Sie malen, wie Sie es malen, warum Sie es malen. Laden Sie die Kinder zum Mitmachen, Ausprobieren ein.

Folgende Impulse und Fragestellungen können Sie im Gespräch mit dem Kind verwenden. Sie sind so gestaffelt, dass eine immer komplexere Reaktion des Kindes nötig wird.



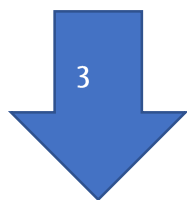
Ich sage und zeige es dir (Einladung zum Mitspielen/Miterleben):

- Fühl mal, hier ist eine Ecke.
- Komm wir malen alle einen Punkt.
- Guck mal, so geht ein Bogen!



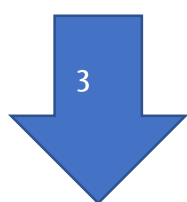
Du zeigst es mir (Aufforderungen zum Mitmachen, Ausprobieren):

- Gibst du mir bitte den roten Stift?
- Leg die Wachsfarben in Schachtel zurück!
- Probier mal nur ganz leicht aufzudrücken!
- Mal doch noch eine Schleife an die Schuhe!



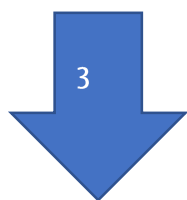
Du sagst es mir: Ja/Nein-Frage

- Möchtest du den Elefanten malen?
- Brauchst du eine Schere?
- Willst du Kleber haben?



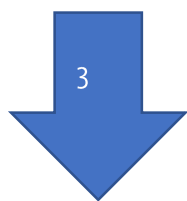
Du sagst es mir: Entweder-Oder-Frage

- Möchtest du mit Wachsfarben oder Buntstiften malen?
- Welche Farbe möchtest du, rot, blau oder grün?
- Soll ich dir den Elefanten, die Giraffe oder den Hasen geben?



Du sagst es mir: geschlossene Fragen

- Was ist deine Lieblingsfarbe?
- Was hast du da gemalt?
- Wie viel Beine hat dein Tisch?



Du sagst es mir: offene Fragen

- Wozu brauchst du den roten Stift?
- Warum hast du da Striche gemalt?
- Was hast du da gemalt? Wie hast du das gemacht?
- Erzähl mal, was hast du zuerst gemalt und was danach!

vom Konkreten → zum Abstrakten / vom Einfachen → zum Komplexen / Fragen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad → erkennen, wo das Kind steht, dem Kind auf seiner Stufe begegnen und eine Stufe weiterbringen
Nutzen Sie die freien Zeilen für eigene Notizen (sprachliche Impulse)

9 Kommentierte Bilderbuchempfehlungen zum Thema Malen

Bilderbücher helfen dabei, die mentale Repräsentation von Gegenständen oder Erfahrungen zu stärken.

Lohf, Sabine (Moritz, 2013): Zitronengelb und Feuerrot. Das Buch der vielen Farben

Erbsengrün ist nicht Tannengrün und Rabenschwarz nicht Nachtschwarz. Sprachförderung durch Farben! Farbe und Sprache haben viel miteinander zu tun: So sprechen wir von Regengrau und Ziegelrot, von Wolkenweiß und Grasgrün. Es gibt Kornblumenblau, Meerblau und Pflaumenblau. Und Erbsengrün ist anders als Tannengrün oder Blattgrün.

Sabine Lohf hat aus 50 Wörtern und 50 Farben – und mit feinen gestalterischen Ideen – ein kleines, dickes Farbenbuch gemacht, das schon den Kleinsten die bunte Vielfalt erschließt und obendrein ein abwechslungsreicher Beitrag zur Sprachförderung ist.

Es ist eine richtige kleine Farben-, Sprach- und Erzählwerkstatt, die Eltern, Pädagogen/-innen und Kindern Ideen zum Basteln und Geschichten erfinden ohne Ende bietet. Hier werden Farben nicht einfach gelernt, sondern erlebt! Der Crashkurs in Farbspielspaß regt dazu an, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, kreatives Potenzial in alltäglichem Krimskrams zu entdecken und sprachgestalterisch tätig zu werden. (Leipziger Lesekompass)

Wilson, Karma; Chapman, Jane (Loewe, 2014): Bär mag es bunt

Ein Bär und eine Maus gehen spazieren. Nach und nach werden einzelne Farben vorgestellt, die mit entsprechenden Dingen belegt sind; z.B.: blau = blauer Eimer, blaue Beeren; rot = rote Blüten, rote Kirschen; gelb = Honig; grün = Pfefferminze, Erbsen; braun= Schokolade, Fell. Die Kinder werden aufgefordert weitere Sachen in den entsprechenden Farben zu finden.

Reynolds, Peter H. (Gerstenberg, 2008): Der Punkt

Mit diesem witzigen Bilderbuch ermutigt Peter H. Reynolds alle, an die eigene Kreativität zu glauben und einfach mal loszulegen. Eine originelle erste Begegnung mit Kunst – im wahrsten Sinne des Wortes auf den Punkt gebracht!

Ina ist sauer. Sie soll im Kunstunterricht etwas malen. Aber sie kann doch nicht malen. Wütend klatscht sie einen Punkt auf ihr weißes Blatt – und soll dies "Kunstwerk" zu ihrer Verblüffung signieren. Am nächsten Tag hat die Lehrerin Inas Punkt gerahmt und aufgehängt. Ina ist erstaunt und bekommt Lust, neue Punkte zu machen. Es entstehen tolle Bilder, die sie sogar ausstellt. Und als ein kleiner Junge kommt und traurig sagt, dass er nicht malen kann, weiß Ina, was zu tun ist.

Eine Motivationshilfe für alle die denken, dass sie nicht zeichnen können.

Wiesner, David (Carlsen, 2011): ART & MAX

Arthur und Max lieben die Kunst. Arthur ist ein talentierter Maler und zeichnet gerade ein Portrait. Max ist davon sehr beeindruckt und möchte sich auch gerne mit Pinsel und Farben ausprobieren. Arthur möchte das nicht, woraufhin Max traurig davongeht. Arthur hat Mitleid und erlaubt Max mit seinen Zeichengeräten und Farben zu malen. Jedoch weiß Max nicht, was er malen soll. Arthur schlägt vor, dass er ihn malt. Max ist begeistert und fängt an Arthur zu bemalen. Arthur ist entsetzt und wird wütend, worauf hin etwas Komisches mit ihm passiert. Sein Panzer platzt und Arthurs Körper ist nun wie ein Bild in bunte Farben getaucht. Max probiert mit unterschiedliche Techniken Arthur wiederherzustellen, doch irgendwie klappt das nicht wirklich. Während des Versuches werden

für die Buchbetrachter unterschiedliche Techniken des Zeichnens vorgestellt: Sachen bemalen, trocknen und abkratzen, verwischen, pusten, Umrandungen, abstrakte Kunst, Punktzeichnen... Am Ende ist Arthur von seiner neuen Farbe begeistert und alle Akteure des Buches werden erfinderisch. Das Buch regt dazu an, kreativ zu sein, seinen Ideen zu folgen und sich auszuprobieren und gibt viele sprachliche Anregungen.

Viswanath, Shobh; Kastel, Christine (2009): Die verschwundenen Formen

Ein zweisprachiges Bilderbuch, deutsch-türkisch mit einer Hör-CD mit dem Text in diesen und in weiteren Sprachen: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch)

Aus der Welt verschwinden alle Formen: Kreise, Ovale, Dreiecke, Quadrate, Rechtecke und Linien. Die ganze Welt wird unförmig, man kann die formlosen Dinge kaum noch erkennen. Nur die Punkte sind nicht verschwunden, sie sind so klein, dass sie nicht weggenommen werden können. Da organisieren sich die Punkte, halten sich aneinander fest, werden zur Linie und formen nacheinander wieder alle Formen. Auf diese Weise kehren alle Formen wieder zurück.

Das Buch macht auf Formen aufmerksam und benennt die wichtigsten geometrischen Formen in der Ebene (Kreis, Oval, Dreieck, Quadrat, Rechteck, Linie und Punkt), nimmt damit also bereits den Blickwinkel der Zeichnung auf. Was in der Welt dreidimensionale Gebilde wie Kugeln, Eier, Pyramiden, Kisten und Schnüre sind, werden auf Papier zu den genannten Formen.

Wittenburg, Christiane; Schober, Michael: Die Farbenmaus. Mein Farbspielbuch.

In diesem Buch wird Malen von der praktischen Seite her betrachtet. Ein Maler (und Lackierer) kann auch jemand sein, der Wände oder Möbel mit Farbe anmalt. Im Deutschen ist „Farbe“ nicht nur der Farbton (rot/blau/gelb) sondern auch das Material zum Malen (Ölfarbe, Lackfarbe). In manchen Sprachen gibt es dafür verschiedene Wörter: engl. „colour/paint“, spanisch „color/pintura“ Die Farbenmaus malt ihre Möbel neu an und dabei mischen sich die vorhandene und die neue Farbe nach den Regeln der Farbenlehre. Im Buch liegt als Lesezeichen eine Palette mit transparenten Farbfeldern, anhand derer die Kinder selbst die Mischung der Farben herausfinden können. Auf diese Weise können die Kinder „im Trocken“ viele Erfahrungen sammeln, die sie dann beim Malen mit Wasserfarben umsetzen können. Gerade in Zeiten der Digitalisierung ist es wichtig, den Kindern analoge Erfahrungen mit Farbe zu ermöglichen. Löwe Verlag 2004. ISBN 3-7855-5069-3.

Carle, Eric (2012): Der Künstler und das blaue Pferd.

Ein großer Künstler wie Franz Marc hat die künstlerische Freiheit, ein Pferd in unüblichem Blau zu malen. Eric Carle tut es ihm gleich und malt farbenfroh ein rotes Krokodil, einen grünen Löwen und viele andere Tiere. Die Kinder lernen mit diesem Buch Farbwörter und die Tierbezeichnungen. Sie lernen darüber hinaus, wie selbstbewusst ein Künstler sein kann. Ein (großer) Künstler ist, wer (viel) malt. Eric Carle appelliert mit seinem Buch an die künstlerische Freiheit der Kinder und animiert zum farbenfrohen Malen nach persönlichen Vorlieben. Gerstenberg Verlag, 2012. ISBN 9783836954815



Mit Frottage-Technik kann man die Kinder animieren, Tiere in bunten Farben zu malen.

Dazu Tier-Silhouetten ausschneiden und unter das Blatt legen. Mit Wachsfarben darüber reiben.

10 Weitere Bilderbücher

Daywalt, Drew; Jeffers, Oliver: Der Streik der Farben (2016) & Die Heimkehr der Farben (2018). NordSüd Verlag.
Hoogstad, Alice: Das kunterbunte Monsterbuch. Aracari Verlag, 2015.
Lionni, Leo: Das kleine Blau und das kleine Gelb. Oetinger Verlag, 1962.
Pandolfo, Anne-Caroline: Die Tintenspinner. mixtvision, 2016.

11 Weiterführende Literatur

Albers, Isolde; Reinke, Anja: Zwei kleine Kreise gehen auf die Reise. Malreime, wie Hand und Mund sich helfen. Verlag modernes Lernen ISBN 9783808007341.
Bostelmann, Antje: Stufenblätter für die Krippe / Stufenblätter für Kita und Kindergarten Berlin, Verlag Bananenblau- Der Praxisverlag für Pädagogen, 2010.
Doering, Sabine: Klatschspiele und Sprechzeichnen für 4-8-Jährige. Neue Spaßgedichte für Sprachförderung, Rhythmus und Motorik. Verlag an der Ruhr 2016 ISBN 9783834631206
Diaz Meyer, Marianela; Schneider; Manuela: Handschrifterwerb. Tutorials. 2020 <https://www.hs-tutorials.eu/lehr-und-lernmaterialien/kindergarten>
Faber Castell: Schriftentwicklung durch spielerische Schreibmotorik. <https://www.faber-castell.de/tutorials/children/learning-to-write/schreibenlernen-schriftentwicklung>
<https://www.faber-castell.de/tutorials/children/learning-to-write/schreibenlernen-perlenuebung>
Gros, Eva; Schädler, Elisabeth: Zeichnungen im Vorschulalter als Grundlage für Prognosen über die Grafomotorische Entwicklung. Fallstudien an Kindergartenkindern, späteren Schülern der Einschulungsklasse und der ersten Klasse. Masterarbeit 2011. Zürich
Hemmatirad, Reza: Gukki, der kleine Rabe. Türkisch-Deutsch. Kreativer Umgang mit Daumendruck und Fingerfarbe. Edition Orient.
Heubach, Florian: Meine große Zeichenschule. Schritt für Schritt zum Zeichenkünstler. Compactverlag (2000). ISBN 9783817492527
Petermann, Ulrike; Petermann, Franz; Koglin, Ute: Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Cornelsen 2009. ISBN 9783589246113
Seid, Waltraut: Heft zum Sprechzeichnen. Neckar Verlag 12. Auflage 2015. ISBN 9783788313043

12 Impressum

Bezirksamt Mitte von Berlin
SprachFörderZentrum Berlin Mitte
Badstr. 10, 13357 Berlin-Gesundbrunnen
www.sprachfoerderzentrum.de
© SFZ 2023

